



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Eelking, Max von: Reisen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. V : Ein  
fürstlicher Hof bei der Durchreise in Bremen.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Barrière bei Panama zu durchbrechen; sie hat soeben durch den Alpentunnel im Col-de-Fréjus der Lokomotive den Weg nach Italien gebahnt und ist schon mit einer zweiten Durchbohrung des Alpenwalls im St. Gotthard beschäftigt. Dem amerikanischen Handel genügt die Pacific-Bahn nicht mehr; denn schon regt sich Canada, um eine neue Pacific-Bahn vom Lorenzstrome nach dem stillen Ocean zu bauen, und im Norden und Süden der alten Pacific-Bahn entstehen Concurrnzlinien.

Bei einem so mächtigen Aufschwunge des Unternehmungsgeistes ist zu hoffen, daß auch die großen Projecte der Eisenbahnverbindung von Europa nach Asien der Verwirklichung entgegen gehen, und daß in nicht langer Zeit jene ehrwürdigen Stätten Asiens, von denen einst die Cultur ausging, mit neuem Leben werden erfüllt werden.

G. Tybusch.

## Reisen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Mitgetheilt von Max von Gelting.

### V.

Ein fürstlicher Hof bei der Durchreise in Bremen.

Gehört auch das Nachfolgende nicht unmittelbar zu den Reiseberichten, so ist es doch wie diese in dem genannten Tagebuche mit aufgezeichnet. Da es immerhin ein Bild bietet, wie damals Fürstliche Personen reisten, so kann es hier füglich als Schlußstein des Ganzen gelten.

Wir haben bereits aus den Mittheilungen unseres Reisenden ersehen, daß dessen Vater bei seiner Abreise vom Zerbster Hofe vom Fürsten die „Gnade“ sich erbat, daß dieser, wenn er nach Bremen käme, ihn mit der Ehre seines Besuches beschenken möchte, was Jener auch zusagte. Wir ersehen aus dem nun Folgenden, daß der Fürstliche Herr nicht nur Wort hielt, sondern daß er schon vorher den Bremer Handelsherrn mit seinem hohen Besuche erfreut hatte.

Nach den Mittheilungen erregte das Eintreffen der Hochfürstlichen Reisenden in der republikanischen Bevölkerung Bremens ein nicht geringes Aufsehen, wie das Gedränge der Menschenmenge beweist, die sich vor dem Plaze anstaut, auf dem die prunkende Gruppe sich bewegt. Es mag demnach nicht allzu häufig in der alten Hansa vorgekommen sein, daß regierende Herrn mit Familie und stattlichem Gefolge, wenn auch nur vorübergehend, diese berührten.

Es war unbestritten ein außergewöhnliches Ereigniß, das in allen Schichten der Bevölkerung eine Erregung hervorbrachte, woran die Neugier auch ihren guten Theil hatte. Das geht schon daraus hervor, daß der „Präsident“ auch das Seine zum würdigen Empfang der fürstlichen Gäste that, indem er den Wachen der Garnison die nöthigen Instruktionen zukommen und deren Hautboisten beim Tafeln aufspielen läßt. Das Tagebuch lautet:

Nachdem wir durch unseren Correspondenten in Jever Nachricht eingezo- gen, daß Ihre hochfürstliche Durchlaucht von Anhalt Zerbst nebst Dero Hof- staat gewiß den 31. August von dannen aufbrechen würden, machten wir in unserem Garten allerhand Anstalten, um Seine hochfürstliche Durchlaucht, unsere gnädigste Herrschaft, gebührend zu empfangen.\*)

Acht Tage vor Ihrer Abreise sandten Sie Ihren Courier voraus, wel- cher die Pferde, Essen und Nachtlager bestellen mußte. Als selber in Bremen zu uns kam und nochmals vernahm, daß wir resolviret, Ihre hochfürstliche Durchlaucht und Dero Hofstaat zu tractiren, so ging er weiter fort, nachdem wir ihn im Weinkeller mit rheinischem Wein zur Genüge, und so viel er fassen konnte, tractiret. Wir bestellten inzwischen das Vorspann und ließen durch unseren Landsmann Duhm so gut wir konnten gegen den 1. Septem- ber eine Mahlzeit anrichten und besorgeten auch, daß wir einen guten Trunk aus der Rose bekamen.

Ich ritt nebst Herrn Dheim von Post und Anton Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht entgegen, empfinde Sie nicht weit hinterm Warthurm und be- gleitete Sie darauf oder ritt vielmehr vor der Kutsche her. Zum Warthurm wurde auf Ordre des Präsidenten das Gewehr vor Ihrer hochfürstlichen Durch- laucht und die anderen beiden Kutschen, worin Ihre Durchlauchten der Erb- prinz und Fürst Johann Adolph saßen, präsentiret und eben so auch im hohen Thor, wobei die Trommel gerühret wurde.

Wie nun Ihre hochfürstliche Durchlaucht vor dem Garten anlangten und Mr. Papa eben noch in der Stadt war, so sprungen wir geschwind vom Pferde und empfinden Sie nochmalen. Die anderen Bedienten kamen nach- gehends allgemächlich nach und der Herr Präsident schickte 10 Grenadiers, die vor dem Garten und dem Logement aufwarten mußten. Die Hautboisten von der Garnison kamen auf unsere Ordre nachgehends auch und ließen sich brav hören.

Als Papa noch in der Stadt war, hörte er, daß Ihre hochfürstliche Durchlaucht schon da wären und eilte daher geschwinde heraus, Sie und Die-

\*) Das Jahr ist im Reisejournal nicht besonders aufgezeichnet, es ist aber jedenfalls das von 1706.

jenigen, die schon angekommen, zu empfangen, welche so lange im Garten spazirten, bis daß sie Alle angelanget, worauf sie sich an die Tafel setzten \*).

In der Mitte der Tafel hatte Duhm eine schöne Pyramide von Confituren gemacht, welches recht schön war und die anderen Gerichte waren auch wohl zugerichtet; am allermeisten aber gefiel ihnen der Bremer Stockfisch, frischer und geräucherter Lachs, Sauerkohl, Krebse, Weintrauben und Pflirsche und vom Getränke der alte Rheinwein aus der Rose.

Monsieur Papa und ich standen hinter der hochfürstlichen Tafel und warteten auf: Im Gesundheitstrinken wurde aber die Ordnung observiret, wie sie saßen.

Auf unserem neuen Logement\*\*) saßen der Herr Cousin Schubert, Kammerdiener Bülow und Faircl, Kammerregistrator Schaumburg und Kammersecretair, dann der Buchverwalter und 4 Kammerjungfern, und weil es regnete, saßen die Laquaien und Diener mitten im Garten in den beiden Lusthäusern.

Nachdem zu drei Malen war aufgetragen worden, standen Ihre hochfürstliche Durchlaucht auf und tranken noch ein und das andere Gläschen von dem guten Wein, präparirten sich zur Weiterreise und nachdem Sie an Mr. Papa durch Herrn Kammerregistrator Schaumburg drei schöne silberne Becher hatten überreichen lassen (bei der vorigen Traktirung hatten Seine hochfürstliche Durchlaucht Mr. Papa schon mit einem schönen silbernen Ampel und Gießbecken beschenkt) nahmen Sie allerseits Abschied.

Ich machte mich darauf fertig und setzte mich gleichfalls nach Hie und da genommenem Abschied und vielen Danksayungen zu Pferde, wiewohl ich kaum wegen der großen Menschenmenge, die sowohl im Garten als vor diesem zuschauete, durchkommen konnte und ritt vor Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht Carl Wilhelms Carosse voran, längs der Grünen Straße. Es wurde an allen Wachen das Gewehr präsentirt und im Ofterthor noch dazu die Trommel gerühret.

Zu Hasten ließ sich die Fürstin von Tecklenburg bei Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht anmelden, ihr zu gönnen, daß sie kommen dürfte, Ihnen die

\*) Im Tagebuche findet sich noch eine Zeichnung des Tisches vor, wie die Gäste saßen, wobei der Platz jedes Einzelnen mit einer Nummer bezeichnet wurde.

Außer dem Fürsten, sowie dem Erbprinzen und dem Fürsten Johann Adolph, deren bereits erwähnt wurde, sind noch die regierende Fürstin, sowie die Erbprinzessin verzeichnet. Der Hofstaat, der hier mittafelte, bestand aus: Der Oberhofmeisterin Brandt von Lindau, 4 Hofräulein, dem Kanzler von Schönleben, dem Hofmarschall Brandt von Lindau, den Stallmeistern von Fuchs und aus dem Winkel, einem Herrn von Bardeleben und einem Mr. Prösch, der zugleich als Vorschneider fungirte. Es waren somit im Ganzen 16 Personen.

\*\*) Empfang und Tractament fand in dem neuerbauten großen Gartenhaus im ehemals von Gelling'schen, späteren „Volksgarten“ statt.

Grenzböten III. 1872.

Hände zu küssen, welches auch geschehen, da sie dann von Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht mit in Ihre Kutsche genommen wurde auf eine halbe Wegstunde und hernacher, nachdem sowohl der Erbprinz mit seiner Gemahlin, als auch der Fürst Johann Adolph dazu gekommen, fuhr sie nach genommenem Abschied wiederum zurück.

Unterdessen war Mr. Papa nebst Herrn Consul Schubert und Herrn Kammerdiener Bülow so weit avanciret, wie auch ingleichen der Herr Oheim von Post und Anton, daß sie bei mir ankamen, so daß wir bei Sugolsbrugge nochmals zusammen kamen, um von Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht und den anderen hochfürstlichen Personen nochmalen Abschied zu nehmen und vor die uns erzeigte Gnade demüthigst zu danken und zu ferneren hochfürstlichen Gnaden zu recommandiren. Wir hatten noch eckliche Bouteillen Rheinwein bei uns genommen, womit wir Ihre hochfürstliche Durchlaucht noch refraichiren könnten, welches sehr wohl à propos kam.

Nachdem nun Ihre hochfürstliche Durchlaucht wegen der gehabtten Mühe gedanket, reiseten Sie weiter fort. Dem Herrn Canzler, Hofmarschall und übrigen Bedienten wurde darauf nochmähler zugebracht und treuherzig Abschied genommen. Ein Jeder fuhr darauf seines Weges und indem wir wieder nach Bremen zurückfuhren, begegnete uns noch der Herr von Bardeleben, Herr Kammersecretarius und Buchmeister, welche, weil ihr Wagen zerbrochen war, so lange zurückbleiben mußten. Wir fuhren und ritten darauf wieder nach unserem Garten und tractirten unsere Verwandten und guten Freunde von dem übrig Gebliebenen, wobei wir recht munter und lustig waren.

Des andern Tages kamen noch 4 Packwagons und Bagage, vor welchen des Fürsten Kutschpferde gingen, vor unserm Haus vorbei und nachdem wir die Bedienten, nämlich Herrn Fourier Meinart, den Silberdiener, des Erbprinzen Pagen und noch ein Stück Sieben oder Acht auf einem Gläschen Roth- oder Weißwein beneventiret, und mit dickem Bier proviantiret, nahmen sie nach vielen Dankfagungen und Recommandationen ihren Abschied.

---

Man findet in dem Reisetagebuche auch bei jeder Tour die Stationen nach Meilen genau bezeichnet und ersieht bei Aufzeichnung der Ortschaften, wie schneckenartig das Reisen bei den geringen Mitteln und den schlechten Wegen vor sich ging. Dann findet man auch genau die Rechnungen über Transportmittel und Zehrung angeführt, die gegen die heutigen nicht wenig abweichen. Wir nehmen hier die erste beste, nämlich die von der ersten holländischen Reise heraus.

Dem Fuhrmann bis Delmenhorst . . . . .	1	Thlr. 6	Gr.
Zu Delmenhorst verzehret . . . . .	—	" 6	"
Zu Lintal . . . . .	—	" 6	"
Zum Yprum . . . . .	—	" 8½	"
Zu Oldenburg vor Zoll . . . . .	2	" 12	"
Dem Wagenmeister . . . . .	—	" 9	"
Verzehret . . . . .	—	" 12	"
Zu Bluxhus (blegen?) . . . . .	—	" 7½	"
Von Oldenburg bis Ape . . . . .	2	" 3	"
Vor Zoll . . . . .	—	" 10	"
Alba verzehret . . . . .	—	" 9	"
Dem Wagenmeister . . . . .	—	" 6	"
Von Ape bis Detern . . . . .	—	" 54	"
Den Schlagbaum in der Nacht offen . . . . .	—	" 6	"
Dem Fuhrmann von Detern . . . . .	1	" —	"
Zu Detern verzehret . . . . .	—	" 8	"
Dem Wagenmeister . . . . .	—	" 5	"
Zu Hier verzehret . . . . .	—	" 32	"
Dem Wagenmeister . . . . .	—	" 4	"
Ueber die Emse . . . . .	—	" 4	"
Zu Bonn Passagiergeld . . . . .	—	" 3	"
Von Hier bis Neuschanz . . . . .	2	" 3	"
Noch in Cassa gehabt . . . . .	1	" —	"
Summa: 12 Thlr. 15			Gr.

## Was hier folget ist holländisch Geld.\*)

	fl.	St.
Zu Neuschanz verzehret . . . . .	—	11
Von Neuschanz nach Winschoten . . . . .	2	—
Trinkgeld dem Fuhrmann . . . . .	—	2
Zu Winschot verzehret . . . . .	—	16½
Vor Bier . . . . .	—	6
Von Winschoten nach Gröningen . . . . .	5	10
Jägerchen (?) . . . . .	—	2
Das Gut (Gepäck) nach der Schuyt zu bringen . . . . .	1	19
Vor Brandwein . . . . .	—	2
Von Gröningen bis Strobusch . . . . .	1	7
Vor die Kuffers . . . . .	—	8
Dem Jägerchen . . . . .	—	1
Das Gut aus der einen in die andere (Schuyt?) . . . . .	—	4
Von Strobusch bis Doekum . . . . .	1	7
Die Kuffers . . . . .	—	8
Jägerchen . . . . .	—	1
Das Gut auf der Schuyte . . . . .	—	8
Zu Doekum verzehret . . . . .	1	3
Von Doekum nach Leuwarden . . . . .	2	18
Zu Leuwarden verzehret . . . . .	—	8
Das Gut nach der Schuyte . . . . .	—	10
Von Leuwarden nach Bolsward . . . . .	1	18
Aus der einen in die andere Schuyte . . . . .	—	14
Zu Bolsward verzehret . . . . .	—	12

\*) Von der holländischen Grenze an so berechnet. Der holl. Gulden zu 20 Stüber.

	fl.	St.
Jägerchen . . . . .	—	1
Vor Aufschließen der Pforte (im Stadthor) . . . . .	—	8
Von Bolsward bis Worbum . . . . .	—	12
Das Gut hinzubringen . . . . .	—	12
Nach dem Beurtmann von Worn . . . . .	—	6
Vor Brod . . . . .	—	4
Verzehret . . . . .	—	11
Vor Kirschen . . . . .	—	1½
Vor Fracht von Worn nach Amsterdam . . . . .	2	17
Weiter noch . . . . .	—	6
Vor Bier . . . . .	—	2
Von dem Schiff nach unserm Logement . . . . .	—	6
	Summa: 30 fl. 2 St.	

Thlr. 15 gr. = 22 fl. 8 St.

30 fl. 2 St.

Summa: 52 fl. 10 St.

Ist Person 17 fl. 10 St.\*)

## Das Veto bei der bevorstehenden Papstwahl.

Die Wahrscheinlichkeit, daß binnen Kurzem ein neuer Papst zu wählen sein wird, beschäftigt wie die deutsche so auch vielfach die italienische Presse. Namentlich brachte die vielgelesene „Nazione“ in diesen Tagen eine Reihe von Artikeln, welche das Recht der „Exclusive beim Conclave“, d. h. das Recht der weltlichen Mächte, vor dem Conclave gegen die Wahl einer mißliebigen Persönlichkeit Einspruch zu erheben, darzuthun bemüht waren. Da die in diesen Aufsätzen vorgebrachten Beweise, wo nicht durchweg klar und zwingend, jedenfalls von nicht gewöhnlichem Interesse sind, so sei erlaubt, im Folgenden eine Uebersicht über den Inhalt der Artikel unter besonderer Betonung der auf Deutschland und Italien bezüglichen Stellen derselben zu geben. Unsere Meinung über die Sache werden wir am Schlusse kurz darlegen.

Die „Nazione“ sagt im Wesentlichen Folgendes:

Ursprünglich wurden die Päpste von der Geistlichkeit und dem Volke Rom's gewählt. Um aber in anerkannte Wirksamkeit zu treten, bedurften sie noch die Bestätigung durch die weltlichen Fürsten, welche über Rom geboten. Die in Konstantinopel oder Ravenna residirenden Kaiser, später andere über

\*) Es reisten 3 Personen zusammen. Die bis zur holländischen Grenze ausgegebenen 11 Thlr. 15 Gr. sind hier in Gulden umgewandelt. Die Bremer Münzrechnung ging bekanntlich noch bis in die Neuzeit nach Thaler Gold, nahe an 2 Gulden rhn. und Grote, wovon 72 auf einen Thaler preuß. gerechnet wurden.